



Amerika: Die Erfindung oder die Entdeckung der Neuen Welt?

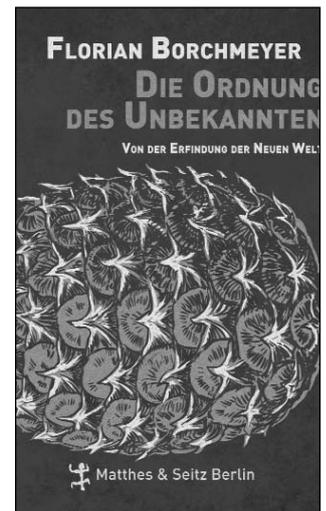
Florian Borchmeyer untersucht in dieser groß angelegten Studie literarische Werke von Kolumbus' erstem Bordbuch (1492) bis hin zum Werk des Chronisten Guaman Poma (bis ca. 1616) und zeigt ihren Rang als literarische Zeugnisse, aber auch ihre Bedeutung für das europäische Denken.

Aus philosophischen, kosmografischen aber auch theologischen Gründen hätte Amerika gar nicht existieren dürfen. Eine sprachgeschichtliche Analyse verdeutlicht den Kampf um ein neues Selbstverständnis.

Borchmeyer skizziert hierzu eine Poetik der »inventio«. Mehr als eine historische und ethnologische Untersuchung stellt *Die Ordnung des Unbekannten* eine philologische Reflexion über die Bedeutung der Chroniken, Briefe, Erzählungen und Epen des hispanoamerikanischen Cinquecento dar, die sich nicht auf die traditionellen oder heute gültigen Textkategorien und Wissenschaftsdisziplinen reduzieren lassen.

Florian Borchmeyer, geboren 1974 in Wasserburg am Inn, studierte Literaturwissenschaft in Berlin, Havanna und an der Université de la Sorbonne Nouvelle. Der Filmregisseur und Fernsehautor wurde 2006 für seinen Dokumentarfilm *Havanna – Die neue Kunst, Ruinen zu bauen* mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet.

Er ist auch als Literaturkritiker für die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG tätig sowie für die Auswahl des Internationalen Programms beim Filmfest München verantwortlich. Borchmeyer lebt in Berlin.



Florian Borchmeyer
Die Ordnung des Unbekannten
Von der Erfindung der Neuen Welt
Blaue Reihe Wissenschaft
496 Seiten,
geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-88221-666-0
Euro 49,90 / CHF 84,00

Information

Meike Schlüter
Presse Matthes & Seitz Berlin
Göhrener Str. 7, 10437 Berlin
T: 030 44327401
presse@matthes-seitz-berlin.de

